



Freie Berufe

Jahrestagung 2010



Musikalische Begleitung durch Anita Jin, Klavier, und Simon Hai Yang, Kontrabass.



Nach der Veranstaltung trafen sich die Gäste auf dem Empfang zum Meinungsaustausch.



Von links nach rechts: Andrea Verpoorten, Lutz Lienenkämper, Hendrik Wüst, Kai Abruszat, André Bussbuen und Dr. Stefan Berger.



Rund 250 Gäste kamen zur Jahrestagung des VFB NW.

Obwohl das Jahr 2010 noch einige Wochen vor sich hatte, nutzten die Mitglieder und Gäste des Verbandes der Freien Berufe NRW am 10. November 2010 die Jahrestagung, um auf das vergangene Geschäftsjahr zurückzublicken.

In seiner Rede plädierte der wiedergewählte Vorsitzende des Verbandes Freier Berufe NRW (VFB NW), Hanspeter Klein, für die Wahrung der freiberuflichen Wer-

te. Vor allem die Gemeinwohlbezogenheit stellte er als Bindeglied zwischen allen Freien Berufen besonders heraus. Die Verantwortung und Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl würde die rechtliche Sonderstellung der Freien Berufe rechtfertigen. Auch auf europäischer Ebene müssten sich die Freien Berufe für den Erhalt ihres Stellenwertes in der Gesellschaft offensiv einsetzen.

Hanspeter Klein: „Freiberufliche Anliegen in der Politik ernst nehmen“

Vor diesem Hintergrund fordert Klein die Einhaltung von Qualitätssicherung

und Verbraucherschutz über die Grenzen Deutschlands hinaus. Sein Ziel: Er will den Freien Berufen mit „konstruktiven Argumenten“ in der Europäischen Union Gehör verschaffen. Dazu gehören die flächendeckende Versorgung, hervorragende Ausbildung und überdurchschnittliche Qualität.

Besonders gefreut hat sich Klein darüber, dass auch viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Einladung zur Jahrestagung gefolgt sind, so unter anderem die CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Verpoorten, Dr. Stefan Berger, Lutz Lienenkämper und Hendrik Wüst sowie der FDP-Landtagsabgeordnete Kai Abruszat.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die neue Landesregierung von NRW will sich für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung der Gesellschaft einsetzen. Um dies zu erreichen, möchte sie den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen, mit Unternehmen, Kammern und Verbänden, mit Arbeitnehmern und Gewerkschaften suchen.

Dies machte auch der neue NRW-Wirtschaftsminister Harry Kurt Voigtsberger in seinem Gastvortrag anlässlich der Jahrestagung des VFB NW deutlich. Er lud die Freien Berufe dazu ein, an dieser Politik des Dialogs teilzuhaben. Sein Wunsch ist der intensive Gedankenaustausch aller Beteiligten noch bevor ein Gesetz verabschiedet wird.

Die Freien Berufe begrüßen diese Form der Politik - insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Aussagen von NRW-Ministerpräsidentin Kraft zur Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die Freien Berufe. Gerade in diesem Punkt haben die Freien Berufe einen besonderen Gesprächsbedarf.

Für eine Politik des Dialogs sind die Freien Berufe immer bereit. Dies wird sich auch im neuen Jahr nicht ändern. Auch im Jahr 2011 soll die Zusammenarbeit zwischen dem VFB NW und der NRW-Landepolitik durch eine offene und ehrliche Kommunikation geprägt sein.

Herzlichst bin ich Ihr

Hanspeter Klein

NRW-Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger: „Das Land kann auf die Freien Berufe nicht verzichten“

Mit Spannung erwarteten die Gäste die Rede des neuen NRW-Wirtschaftsministers. Er machte in seinem Gastvortrag deutlich, dass die Freien Berufe ein wichtiger Bereich vor allem in der Gesundheitswirtschaft und bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungen seien. „Sie sind Bestandteil des lebendigen Miteinanders, das unsere Wirtschaft auch international so erfolgreich macht.“

Der Minister erklärte weiter, dass die Freien Berufe Partner seien, auf die das Land nicht verzichten kann. Voigtsberger verbreitete mit seinen Worten eine Stimmung des Aufbruchs: „Die Stimmung ist gut. Der Aufschwung kommt bei den Menschen an. Die Beschäftigung steigt, die Arbeitslosigkeit sinkt, die Fachkräfte werden knapp.“ Im Übrigen sei der Standort NRW hervorragend:



NRW-Wirtschaftsminister Harry Kurt Voigtsberger

„Unsere Wirtschaftspolitik zielt nicht auf den billigsten, sondern auf den besten Standort!“

Voigtsberger sucht den Dialog: mit den Kommunalbehörden, dem Mittelstand, den Verbänden, mit Bürgern und Branchen. So will er zum Beispiel mit ihnen in einen intensiven Dialog treten, „bevor ein Gesetz verabschiedet wird“. Natürlich lud er zum Abschluss seiner Rede auch die Freien Berufe zum Gedankenaustausch ein. Der VFB NW wird sicher darauf zurückkommen.

VFB NW zeichnet zum vierten Mal die besten Auszubildenden bei den Freien Berufen aus



Klein gratuliert den besten Auszubildenden bei den Freien Berufen

Im Anschluss an die Rede des NRW-Wirtschaftsministers folgte die Auszeichnung der besten Auszubildenden aus dem Bereich der Freien Berufe. Insgesamt 38 Auszubildende zeichnete der Verband in diesem Jahr aus. Die jungen Gäste wurden vom VFB NW als beste Auszubildende des gesamten Jahrgangs 2010 geehrt. Auch viele Ausbilder waren in diesem Jahr zur Preisverleihung gekommen. Klein beglückwünschte die Auszubildenden zu ihrem herausragendem Abschluss und bedankte sich

ausdrücklich bei den Unternehmen: „Sie haben mit Ihren hervorragenden Ausbildungsbedingungen den Weg für den Erfolg geebnet.“ In seiner Laudatio stellte Klein aber auch die besondere Leistung und die Zukunftsperspektiven der Preisträger heraus: „Wer an diesem Abend mit dem Titel Beste/r Auszubildende/r in NRW ausgezeichnet wurde, ist bereit, sein berufliches Schicksal erfolgreich in die eigenen Hände zu nehmen.“

Mitglieder des VFB NW wählen neuen Vorstand

In der Mitgliederversammlung des Verbandes Freier Berufe NRW am 10. November 2010 wählten die Delegierten der Mitgliedsorganisationen einen neuen Vorstand. Der bisherige Vorsitzende Hanspeter Klein (Beratender Ingenieur) wurde dabei einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Dazu sagte Klein: „Ich danke den Mitgliedern für das Vertrauen, das Sie mir für eine weitere Amtszeit entgegenbringen.“



In den engeren Vorstand wurden wiedergewählt: Dr. Klaus Befelein (Zahnarzt), Angelika Haus (Fachärztin) und Thomas Preis (Apotheker). Neu im engeren Vorstand ist Dietrich Meißner (Rechtsanwalt/Notar a. D.). In den weiteren Vorstand wurden gewählt: Dr. Wolfgang Aubke (Facharzt), Dr. Klaus Böhm (Rechtsanwalt), André Bruckhaus (Rechtsanwalt), Dr. Christiane Friedländer (Fachärztin), Rüyä Gazez-Rick (Steuerberaterin), Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte (Beratender Ingenieur), Johannes Hermes (Apotheker), Dipl.-Ing. Fritz Kegel (Beratender Ingenieur), Dr. Klaus Reinhardt (Facharzt), Michael Steinrücke (Steuerberater/Rechtsanwalt) und Rudolf Volck (Wirtschaftsprüfer/Steuerberater).

Arbeits- und Sozialverhalten muss weiterhin auf Zeugnissen beurteilt werden!

Am 24. November 2010 wurde die Anhörung zu den Änderungen zum Schulgesetz des Landes NRW im Ausschuss für Schule und Weiterbildung des Landtags NRW ausgewertet. Die Äußerung der Ministerpräsidentin des Landes NRW, Hannelore Kraft, anlässlich des Spitzengesprächs Ausbildungskonsens NRW, dass die Landesregierung auf eine Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern in NRW nicht verzichten will, stimmt Wirtschaft und Freie Berufe erwartungsvoll. Denn die Spitzenverbände von Wirtschaft und Freien Berufen in NRW lehnen die geplante Abschaffung der Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens bzw. die Entscheidungshoheit der Lehrkräfte darüber, ob das Arbeits- und Sozialverhalten bewertet wird oder nicht, ab. Eine Bewertung dieser Kompetenzen ist unverzichtbar, um die Aussagekraft von Zeugnissen zu erhöhen; vor allem in den

Abschlussklassen im Übergang von der Schule in den Beruf. Viele als „schlechte Schüler“ bezeichnete Jugendliche haben einen Ausbildungsplatz erhalten, weil sie eine gute Beurteilung ihres Arbeits- und Sozialverhaltens in ihrem Bewerbungszeugnis vorweisen konnten. Hilfreich ist diese Beurteilung für die Ausbildungsbetriebe, die häufig keine eigene Personalabteilung haben und die keine Auswahlverfahren über Assessment-Center durchführen. Der Beurteilung der jungen Menschen durch die Schule kommt eine große Bedeutung zu, insofern, als die Bewertung in den Abgangsklassen ein Bild der sozialen und persönlichen Fähigkeiten über einen längeren Zeitraum zeichnet. Sie hilft den Unternehmen, ohne diagnostischen Aufwand Kompetenzen einzuschätzen, um jungen Menschen die Chance auf einen passenden Ausbildungsplatz zu eröffnen.

Stellungnahme des Verbandes Freier Berufe NRW zur Revitalisierung des Gemeindefortschrittsrechts

Die Ausschüsse für Kommunalpolitik und für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landtags NRW berieten am 5. November 2010 in einer öffentlichen Anhörung über den Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 15/27) zur Revitalisierung des Gemeindefortschrittsrechts. Der Gesetzentwurf sieht vor, die Wettbewerbsfähigkeit der kommunalen Unternehmen zu erhöhen und somit auf dem Energiemarkt bestehende Wettbewerbsbeschränkungen für kommunale Stadtwerke aufzuheben. In der Anhörung machten die Freien Berufe in NRW deutlich, dass Kommunalunternehmen so die Möglichkeit erhalten, ihre Marktmacht zu vergrößern und ihre freiberuflichen Mitbewerber aus dem Markt zu drängen. In seiner Stellungnahme regte der VFB NW daher an, die Gesetzesnovelle noch einmal einer konsequenten Rechtsfolgenabschätzung zu unterziehen.

Resolution der Freien Berufe in NRW zur Gewerbesteuer

Die Mitgliederversammlung des VFB NRW hat sich am 10. November 2010 geschlossen gegen die Einbeziehung der Freien Berufe in die Gewerbesteuer ausgesprochen. Die Kommunalfinanzierung habe ein strukturelles Problem, das durch die Ausweitung der Gewerbesteuer nicht beseitigt werden könne, begründet die Mitgliederversammlung ihre Haltung. Die Freien Berufe werden sich in die Diskussion um eine strukturelle Neuordnung der Kommunalfinanzen einbringen, nach den Grundsätzen von Steuergerechtigkeit und Entbürokratisierung.

Gespräch mit Hanspeter Klein



Vorsitzender des Verbandes
Freier Berufe NRW

Verband Freier Berufe NRW: Am 10. November 2010 haben die Delegierten der Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Sie wurden einstimmig als Vorsitzender im Amt bestätigt. Was bedeutet Ihnen die Wiederwahl?

Hanspeter Klein: Ich freue mich über die Wiederwahl und insbesondere darüber, dass das Ergebnis so eindeutig ausgefallen ist. Das zeigt, dass wir in den vergangenen vier Jahren vieles richtig gemacht haben. Die Wiederwahl ist mir auch deshalb wichtig, da der VFB NW so weiter an Kontinuität gewinnt. Das heißt, wir können den eingeschlagenen Weg weitergehen. Denn neben kurzfristigen Zielen existieren auch mittelfristige und langfristige Zielsetzungen, die sich nicht unbedingt innerhalb von vier Jahren erreichen lassen.

VFB NW: Gibt es konkrete Vorhaben, die Sie in den nächsten vier Jahren umsetzen möchten?

H. Klein: Das Thema Ausbildung wird in den nächsten Jahren beim VFB NW weiterhin eine wichtige Rolle spielen. So konnten wir den gesellschaftlichen Stellenwert der Ausbildung bei den Freien Berufen erhöhen, indem wir neue Veranstaltungen wie die Auszeichnung der besten Auszubildenden oder unsere Teilnahme an Ausbildungsmessen durchgeführt haben.

Ein Vorhaben, das mir in diesem Zusammenhang am Herzen liegt, ist die Durchlässigkeit der Berufsausbildung. Ein mittel- bis langfristiges Vorhaben des VFB NW ist der Wunsch, die Bedeutung der Freien Berufe

für die Gesellschaft auch wissenschaftlich zu begründen. Eine erste Wegmarke hierbei ist die Forschungsarbeit von Prof. Dr. Christoph Hommerich, die der Vorstand des VFB NW im Jahr 2008 in Auftrag gegeben hatte.

VFB NW: Ist eine weitere wissenschaftliche Arbeit in Planung?

H. Klein: Dass weitere Forschungen in diesem Bereich nötig sind, ist eigentlich unstrittig. Dies machte auch die Antwort auf die Große Anfrage zur Situation der Freien Berufe im April 2009 deutlich. Hier zeigte sich, dass der NRW-Politik kaum gesicherte Daten zu den Freien Berufen vorliegen. Dies ist im Grunde nicht hinnehmbar, wenn man bedenkt, dass es sich bei den Freien Berufen um eine Gruppe handelt, die Aufgaben der Daseinsfürsorge übernehmen und somit für das Gemeinwohl eine beträchtliche Rolle spielen.

Doch bevor Forschung betrieben werden kann, muss erst die Frage nach der Finanzierung geklärt werden. Der Verband könnte sich gut vorstellen, dass Forschungsprojekte auch in Kooperation mit anderen Landesverbänden sowie mit dem Land NRW entstehen könnten.

VFB NW: „Europa und die Freien Berufe“ lagen Ihnen in den vergangenen vier Jahren immer sehr am Herzen. Wird Europa auch weiterhin ein Thema in der Verbandsarbeit spielen?

H. Klein: Ja, Europa ist ein wichtiges Thema. Die Freien Berufe müssten sich meiner Meinung nach noch viel intensiver als bisher mit Europa auseinandersetzen. Dies ist nicht immer leicht, wenn man bedenkt, dass die Freien Berufe auf europäischer Ebene sehr heterogen mit unterschiedlichen Traditionen und Kulturen zunächst einen gemeinsamen Standort finden müssen, um sich im europäischen Kontext gegenüber Politik und Wirtschaft bemerkbar zu machen. Wir müssen immer wieder begründen, weshalb die Freien Berufe einen Mehrwert für die Bevölkerung erbringen und ihre Dienstleistungen etwas anderes sind, als etwa die der Banken und Versi-

cherungen. Da hat der VFB NW in den letzten vier Jahren einiges leisten können. Ich denke dabei an unser Spitzengespräch Europa, die schriftliche Erklärung zur Bedeutung der Freien Berufe für Europa und den Kontakt zur NRW-Landesvertretung in Brüssel. Zukünftig wird es für uns wichtig sein, unseren Kontakt zur NRW-Landesvertretung in Brüssel zu intensivieren.

VFB NW: Gibt es eine Kernaufgabe, mit der sich die Freien Berufe alsbald befassen müssen?

H. Klein: Ich denke, dass es so eine Kernaufgabe gibt. Die Freien Berufe müssen sich stärker ihrer Gemeinsamkeiten bewusst werden und diese offensiv auf nationaler und internationaler Ebene vertreten.

Dies ist nicht nur meine persönliche Sicht. Prof. Dr. Mann von der Universität Göttingen kommt in seinem jüngsten Aufsatz „Was bleibt vom Freien Beruf“ auch zu diesem Schluss: Insbesondere die Gemeinsamkeiten, die im Merkmal der Gemeinwohlbezogenheit zu finden sind, müssen wir herausstellen. Denn gerade der Bezug zum Gemeinwohl ist die Besonderheit, die eine Sonderstellung der Freien Berufe rechtfertigen kann.

Impressum



Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion:

André Busshoven, Katharina Kosub,
Daniela Leminski, Gitta Kleinberger (Pressebüro
Kleinberger, Düsseldorf)

Konzept und Gestaltung: InDeMa, Essen
Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss
Bildnachweis: Rolf Purpar, Hartmut S. Bühler